

# Gute Noten für Disease-Management

Das Disease-Management-Programm Koronare Herzkrankheit findet unter Patienten große Zustimmung – das zeigt eine Befragung von AOK-Curaplan-Teilnehmern. Von Peter Willenborg und Kai Kolpatzik



Das Disease-Management-Programm für Patienten mit Koronarer Herzkrankheit verbessert nicht nur die medizinische Versorgung der Teilnehmer, sondern motiviert sie auch zu einer gesünderen Lebensweise und erleichtert ihnen den Umgang mit ihrer Erkrankung. Das zeigt eine Patientenbefragung, die der AOK-Bundesverband in Kooperation mit der Deutschen Herzstiftung im Frühjahr 2006 initiierte. Das Sozialwissenschaftliche Umfragezentrum der Universität Duisburg-Essen interviewte telefonisch 1.000 Teilnehmer des Disease-Management-Programms Koronare Herzkrankheit (KHK). Befragt wurden Mitglieder der AOK Berlin und der AOK Rheinland zwischen 45 und 75 Jahren, die seit mindestens einem Jahr am strukturierten Behandlungsprogramm „AOK-Curaplan“ teilnehmen.

**Die Zielgruppe erreicht.** Jeder dritte Befragte gab an, dass sich seit der Teilnahme an AOK-Curaplan die Behandlung und Betreuung durch den Arzt verbessert hat. Auf die Frage, was sich genau verändert hat, nannten die DMP-Teilnehmer vor

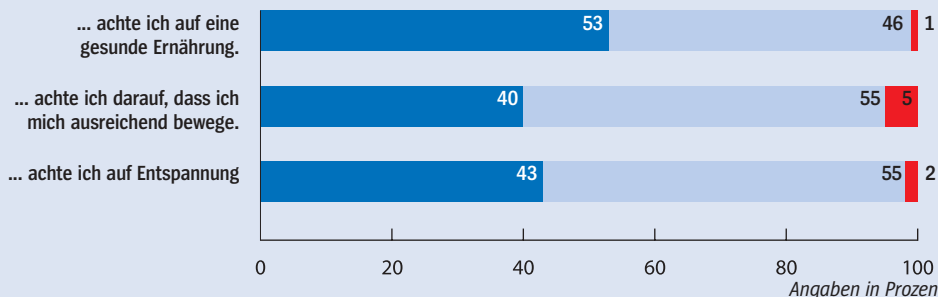
allem intensivere Behandlung und häufigere Kontrollen, aber auch bessere Information und Beratung sowie eine bessere Medikamenteneinstellung. Die Befragung zeigt auch, dass das Disease-Management Patienten erreicht, die von der strukturierten Behandlung und Betreuung besonders profitieren können, weil sie bereits große gesundheitliche Risiken tragen. Von den Befragten, die im Durchschnitt 67 Jahre alt sind, hatten mehr als die Hälfte in der Vergangenheit einen Herzinfarkt erlitten. Häufig tritt die KHK zusammen mit weiteren Erkrankungen auf. So erklärten 71 Prozent der Befragten, an Bluthochdruck zu leiden – fast genauso oft tritt ein erhöhter Cholesterinspiegel auf. Ungefähr ein Drittel der Teilnehmer sind Diabetiker. Eine Auswertung der Angaben zu Körpergewicht und Größe der Patienten ergab zudem, dass 30 Prozent der Teilnehmer stark übergewichtig waren, 51 Prozent hatten leichtes bis mittleres Übergewicht.

**Das Gesundheitsbewusstsein wächst.** Vor diesem Hintergrund sind die Auswirkungen von DMP auf das Gesundheitsbewusst-

## AOK-Curaplan bringt Patienten in Schwung

Seit ich an AOK Curaplan teilnehme...

■ mehr als vorher ■ genauso wie vorher ■ weniger als vorher



Patienten mit Koronarer Herzkrankheit, die an einem Disease-Management-Programm der AOK teilnehmen, tun mehr für ihre Gesundheit: Über die Hälfte der AOK-Curaplan-Teilnehmer gab in einer Umfrage des AOK-Bundesverbandes an, jetzt gesünder zu essen. Rund 40 Prozent achten auf ausreichend Bewegung und Entspannung.

Quelle: AOK-Bundesverband

sein besonders erfreulich: Die Befragung ergab, dass die Teilnahme an DMP für die herzkranken Patienten ein Ansporn ist, gesünder zu leben (siehe Abbildung). So betonten 53 Prozent der Befragten, dass sie sich nun bewusster ernährten als vorher, 43 Prozent achteten mehr auf Entspannung und 40 Prozent bewegten sich mehr als vor der Teilnahme. Außerdem gaben 38 Prozent der Raucher nach eigenen Auskunft seit der Teilnahme an AOK-Curaplan das Rauchen auf – ein weiterer Beleg für den positiven Einfluss des Programms auf das Gesundheitsverhalten der KHK-Patienten.

Beeindruckend sind auch die Ergebnisse zur medikamentösen Therapie. Im Vergleich zu anderen Untersuchungen in Deutschland sind die Ziele bei der Medikamentenversorgung im DMP KHK wesentlich besser erreicht worden. So haben Ärzte zum Beispiel deutlich häufiger Arzneimittel zur Blutverdünnung, Statine und Beta-Blocker verschrieben. Das trägt zur Vermeidung von Folgeerkrankungen wie einem erneuten Herzinfarkt oder der Ausbildung einer Herzschwäche bei.

Jeder fünfte Befragte gab an, dass sich der Arzt mehr Zeit für die Behandlung nimmt als vor der DMP-Teilnahme (siehe Abbildung auf dieser Seite). 25 Prozent der Teilnehmer erhalten von ihrem Arzt jetzt mehr Informationen. Auch die aktive Beteiligung des Patienten und die Kommunikation mit dem Arzt „auf Augenhöhe“ werden durch das DMP gefördert: 22 Prozent der Befragten erklärten, dass ihr Arzt sie jetzt häufiger nach ihrer Meinung, ihren Problemen und Wünschen in Bezug auf die Behandlung frage.

**Patienten bekommen mehr Einblick in die Behandlung.** Ein wesentlicher Bestandteil der Disease-Management-Programme sind die gemeinsamen Zielvereinbarungen von Arzt und Patient. Im DMP Koronare Herzkrankheit kann zu diesen Zielen beispielweise ein bestimmter Blutdruckwert oder mehr körperliche Betätigung gehören. Mehr als die Hälfte der Befragten (54 Prozent) erklärten, dass sie mit ihrem Arzt solche Ziele vereinbaren, seit sie an AOK-Curaplan teilnehmen – ein wichtiger Hinweis darauf, dass die DMP umgesetzt werden und die Zielvereinbarungen den Patienten bewusst sind. Die Teilnehmer der Befragung begrüßen es außerdem ganz über-

wiegend, dass sie nach der Behandlung den Dokumentationsbogen mit den medizinischen Ergebnissen mit nach Hause nehmen können: 55 Prozent der Befragten bewerteten diesen Bogen für sich als „wichtig“, 22 Prozent sogar als „sehr wichtig“.

Erkrankungen am Herzen können bei den Patienten große Ängste auslösen. Zudem haben Studien gezeigt, dass es Zusammenhänge zwischen koronaren Herzerkrankungen und Depressionen gibt. Daher ist es wichtig, dass die Patienten gut mit ihrer Erkrankung umgehen können. Auch dazu leisten DMP einen wesentlichen Beitrag: 57 Prozent der befragten Patienten erklärten, dass sie ihre Beschwerden und Krankheitssymptome besser einschätzen können als vor der Teilnahme, 78 Prozent der Befragten haben das Gefühl, ihre Krankheit besser unter Kontrolle zu haben und 82 Prozent verstehen die Behandlung ihrer Krankheit jetzt besser.

**Gesamtnote: empfehlenswert.** Die Versicherten der AOK Rheinland und der AOK Berlin geben dem Behandlungsprogramm ihrer Kasse insgesamt gute Noten: 95 Prozent wollen auch in Zukunft an AOK-Curaplan teilnehmen, und 90 Prozent der Befragten würden das Programm sogar einem guten Freund empfehlen.

Dass die Krankenkassen mit den strukturierten Behandlungsprogrammen für chronisch kranke Patienten auf dem richtigen Weg sind, zeigt auch eine repräsentative Umfrage des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO) aus dem Frühjahr 2006: Fast 97 Prozent der Versicherten halten es demnach für wichtig, dass ihre Krankenkasse chronisch Kranke intensiv betreut und ihre Behandlung optimal organisiert. Auch in der Information der Patienten über ihre Erkrankung, die ein wesentlicher Bestandteil von DMP ist, sehen die vom WiDO Befragten durchaus eine Aufgabe der Krankenkassen: 81 Prozent erwarten von ihrer Krankenkasse Information in Gesundheitsfragen. ■

**Kai Kolpatzik, MPH, arbeitet im Stabsbereich Medizin des AOK-Bundesverbandes. Kontakt: Kai.Kolpatzik@bv.aok.de**

**Peter Willenborg arbeitet im Stabsbereich Medizin des AOK-Bundesverbandes und ist dort zuständig für die DMP-Kommunikation.**

**Kontakt: Peter.Willenborg@bv.aok.de**

